

Vorlagennummer: 0522/2026
Vorlageart: Anfrage
Status: öffentlich

Anfrage der FDP-Fraktion

Hier: Zunahme des Crack-Konsums in NRW-Großstädten

Eingereicht am: 15.06.2026
Gestellt von: FDP-Fraktion

Beratungsfolge

Gremium	Geplante Sitzungstermine	Öffentlichkeitsstatus
Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie (Kenntnisnahme)	30.06.2026	Ö

Sachverhalt

1. Liegen der Stadt Hagen oder dem Gesundheitsamt Erkenntnisse über eine Zunahme des Crack- bzw. Kokain-Konsums in Hagen vor?
2. Werden in den Einrichtungen der Suchthilfe, Drogenberatung oder Straßensozialarbeit vermehrt Konsumentinnen und Konsumenten von Crack registriert?
3. Gibt es statistische Daten oder Einschätzungen zur Entwicklung des Crack-Konsums in Hagen in den letzten fünf Jahren?
4. Welche konkreten Maßnahmen ergreift das Gesundheitsamt Hagen im Umgang mit Crack-Konsumierenden, falls notwendig?
5. Welchen Handlungsbedarf sieht die Verwaltung, um auf die landesweit festgestellte Ausbreitung von Crack vorbereitet zu sein?
6. Plant die Stadt eine Anpassung bestehender Präventionskonzepte angesichts der landesweiten Entwicklungen, insbesondere auch an Schulen, in Jugendzentren oder anderen Einrichtungen der Jugendarbeit?
7. Hat die Stadt Hagen geprüft oder plant sie zu prüfen, welche Erfahrungen andere Kommunen mit niedrigschwelligen Hilfsangeboten, aufsuchender Sozialarbeit, Drogenkonsumräumen, Drug-Checking-Angeboten (1) oder anderen Maßnahmen zur Schadensminimierung gemacht haben und welche Erkenntnisse daraus für Hagen nutzbar sein könnten?

Wir bitten um schriftliche Beantwortung der Anfrage.

- (1) <https://www.mags.nrw/drug-checking-kabinett-will-substanzanalysen-drogenkonsumraeumen-ermoeglichen>

Begründung

In zahlreichen Städten Nordrhein-Westfalens wird seit mehreren Jahren ein deutlicher Anstieg des Crack-Konsums und der damit verbundenen sozialen, gesundheitlichen und ordnungsrechtlichen Herausforderungen festgestellt. Aktuelle Untersuchungen im Auftrag des Landes Nordrhein-Westfalen zeigen, dass Crack in mehreren Großstädten inzwischen die am häufigsten konsumierte illegale Droge ist. Gleichzeitig befassen sich Kommunen, Suchthilfeeinrichtungen und Gesundheitsbehörden zunehmend mit den Folgen dieser Entwicklung.

Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, ob vergleichbare Entwicklungen auch in Hagen zu beobachten sind und ob die bestehenden Hilfs- und Präventionsangebote ausreichend auf die besonderen Herausforderungen des Crack-Konsums vorbereitet sind. Ziel der Anfrage ist es, ein möglichst aktuelles Lagebild für Hagen zu erhalten und gegebenenfalls frühzeitig Handlungsbedarfe zu identifizieren.

Anlage/n

1 - 20260630_Anfrage_SID_Crack-Konsum (öffentlich)



FDP-Fraktion im Rat der Stadt Hagen
Rathausstr. 11
Trakt B, Raum 201
58095 Hagen

Tel.: 02331-2072380
Fax: 02331-2072091
Mail: kontakt@fdp-fraktion-hagen.de
Web: www.fdp-fraktion-hagen.de

FDP-Fraktion Hagen • Rathausstr. 11 • 58095 Hagen

An den
Vorsitzenden des Ausschusses für Soziales,
Integration und Demographie
Christian Mechnich
Im Haus

Hagen, 15.06.2026

Betreff: „Zunahme des Crack-Konsums in NRW-Großstädten“ - SID, 30.06.2026

Sehr geehrter Herr Mechnich,

hiermit stellen wir folgende Anfrage zur Tagesordnung der Sitzung des Ausschusses für Soziales, Integration und Demographie am 30.06.2026 gem. §5 GO:

Anfrage

1. Liegen der Stadt Hagen oder dem Gesundheitsamt Erkenntnisse über eine Zunahme des Crack- bzw. Kokain-Konsums in Hagen vor?
2. Werden in den Einrichtungen der Suchthilfe, Drogenberatung oder Straßensozialarbeit vermehrt Konsumentinnen und Konsumenten von Crack registriert?
3. Gibt es statistische Daten oder Einschätzungen zur Entwicklung des Crack-Konsums in Hagen in den letzten fünf Jahren?
4. Welche konkreten Maßnahmen ergreift das Gesundheitsamt Hagen im Umgang mit Crack-Konsumierenden, falls notwendig?
5. Welchen Handlungsbedarf sieht die Verwaltung, um auf die landesweit festgestellte Ausbreitung von Crack vorbereitet zu sein?
6. Plant die Stadt eine Anpassung bestehender Präventionskonzepte angesichts der landesweiten Entwicklungen, insbesondere auch an Schulen, in Jugendzentren oder anderen Einrichtungen der Jugendarbeit?
7. Hat die Stadt Hagen geprüft oder plant sie zu prüfen, welche Erfahrungen andere Kommunen mit niedrigschwelligen Hilfsangeboten, aufsuchender Sozialarbeit, Drogenkonsumräumen, Drug-Checking-Angeboten (1) oder anderen Maßnahmen zur

Schadensminimierung gemacht haben und welche Erkenntnisse daraus für Hagen nutzbar sein könnten?

Wir bitten um schriftliche Beantwortung der Anfrage.

- (1) <https://www.mags.nrw/drug-checking-kabinett-will-substanzanalysen-drogenkonsumraeumen-ermoeneglichen>

Begründung

In zahlreichen Städten Nordrhein-Westfalens wird seit mehreren Jahren ein deutlicher Anstieg des Crack-Konsums und der damit verbundenen sozialen, gesundheitlichen und ordnungsrechtlichen Herausforderungen festgestellt. Aktuelle Untersuchungen im Auftrag des Landes Nordrhein-Westfalen zeigen, dass Crack in mehreren Großstädten inzwischen die am häufigsten konsumierte illegale Droge ist. Gleichzeitig befassen sich Kommunen, Suchthilfeeinrichtungen und Gesundheitsbehörden zunehmend mit den Folgen dieser Entwicklung.

Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, ob vergleichbare Entwicklungen auch in Hagen zu beobachten sind und ob die bestehenden Hilfs- und Präventionsangebote ausreichend auf die besonderen Herausforderungen des Crack-Konsums vorbereitet sind. Ziel der Anfrage ist es, ein möglichst aktuelles Lagebild für Hagen zu erhalten und gegebenenfalls frühzeitig Handlungsbedarfe zu identifizieren.

Mit freundlichen Grüßen,

Davide Rizzuti
Sprecher der FDP-Fraktion im SID

f.d.R. Daniel George
Geschäftsführer